



Papiermühlestrasse 40

Mingerstrasse 3, 3A, 3B

schützenswert

K

Quartier Allmend-Murifeld

Strukturgruppe Kaserne Ost

Baujahr 1891 / 1910 / 1911 / 1936

Architekten Kantonsbauamt, Bern / Lutstorf & Mathys, Architekten, Bern

Bauherrschaft Staat Bern

Parzellen-Nr. 1843

Baugeschichtliche Daten

- 1891 Neubau Administration und Stallungen
- 1910 Erweiterung um sog. Krankenställe (Westteil Mingerstrasse 3 und Nr. 3B)
- 1911 Operationshalle (Mingerstrasse 3A)
- 1936 Erweiterung (Ostteil Mingerstrasse 3; Lutstorf & Mathys, Architekten, Bern)
- 1988 Einbau Garderobe und Kantine (Mingerstrasse 3)
- 2003 teilw. umnummeriert (Mingerstrasse 3 früher Papiermühlestrasse 40A; Nr. 3A früher 40C; Nr. 3B früher 40B)

Inventar: HOBIM: N/1 (Nr. 3A), N/2 (Nr. 40, 3, 3B)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Ehem. Pferdekuranstalt, Verwaltung und Stallungen, erb. in Etappen zwischen 1891 und 1936

Ursprünglich U-förmig angelegter Baukomplex von Administrationsgebäude und Stallungen, der mit den Erweiterungsbauten von 1910 und 1936 zu einem rechteckig umbauten, kastanienbestandenen Hof geschlossen wurde. Ausser Mingerstrasse 3A und dem später stark umgestalteten Mittelbau an Mingerstrasse 3 sind die Bauten aus gelben Backsteinen mit Zierformen in rotem Backstein errichtet. Kernbau ist das zweigeschossige, zur Papiermühlestrasse giebelständige Administrationsgebäude mit Satteldach. Die Giebelseiten sind durch Pilaster in drei Achsen mit Stichbogen- beziehungsweise Rundbogenöffnungen unterteilt. Im Giebfeld ein Rundfenster. Gesimse, Brüstungsfelder und Schlusssteine an Fenstern und Türen sind aus Sandstein gefertigt. Die niedrigen Stallgebäude sind seitlich an den Mittelbau angefügt. Die starken Dachvorsprünge werden von Bögen gestützt. Die Bauten enthalten unterschiedlich grosse, zellenartig gereichte Stallungen ohne Freistützen unter offenem Dachstuhl. Die Raumfolge bestimmt die Anordnung der stichbögigen Öffnungen: eine Tür ist begleitet von zwei Fenstern. Die Ergänzungsbauten von 1910 - zwei achsengleich angeordnete, jedoch abgesetzte Stallbauten - halten sich in Volumen, Dachform und Baumaterial an das Vorbild von 1890. Regelmässige Lisenen- und Fensterabfolge. Die Giebelfronten mit niedrigen Vorhallen sind mit Lisenen und Gesimsen gefasst. Das Innere bildet eine mit Gusseisensäulen in drei Schiffe geteilte Staffelhalle unter offenem Dachstuhl. Die den Hof abschliessenden Trakte von 1936 halten sich formal eng an die Stallungen von 1890/1910, sind jedoch im Einzelnen einfacher durchgestaltet. In der Mittelachse des Baukomplexes, auf die östliche Schmalseite der Stallungen von 1910 aligniert, wurde 1911 das Operationsgebäude errichtet. Schlichter, eingeschossiger Putzbau mit abgeknicktem Walmdach über dem würfelförmigen Operationsraum mit grossen Fenstern und Viertelwalmdach über dem westlichen Hausteil. Die ehemalige Pferdekuranstalt ist in ihrer Geschlossenheit in Form, Material und Aufbau ein beeindruckender Zeuge der nüchternen, aber sorgfältig gegliederten Zweckarchitektur der letzten Jahrhundertwende.

S.R. 1990 / wf 2016

